

## **Fleming, Paul: 18. Als die Fürstl. Holstein. Gesandten zu Rige in Lieflande waren**

- 1 Was warf das böse Meer für freche Wellen auf,
- 2 als Wind und Wasser uns bestürmeten zuhauf!
- 3 Ein Schiff war tausent Angst und Nöten untergeben,
- 4 doch führt' es so viel Glück' und Gutes auch beineben.
- 5 Euch sah der grüne Greis, der Vater blauer Flut,
- 6 euch, die das Glücke liebt und, was ihr wünschet, tut.
- 7 Euch sah er und sprach: Wie? Soll ich hier die nicht schützen,
- 8 ihr Götter, die auch mir inkünftig werden nützen?
- 9 Nein, nein! Und nahm den Stab, schlug dreimal in das Meer
- 10 und dreimal schalt er zu auf Äols wildes Heer.
- 11 Die Winde legten sich, erkanten ihren Herren,
- 12 das tolle Wasser stund, ließ nach sich so zu sperren.
- 13 Nun leben wir durch euch, genießen eurer Treu';
- 14 auch unser Schiff bekennt, daß sein Heil von euch sei.
- 15 Was sollen wir durch euch nun nicht zu Lande hoffen,
- 16 dieweil auch Luft und See mit euch ein Bündnüß troffen!

(Textopus: 18. Als die Fürstl. Holstein. Gesandten zu Rige in Lieflande waren angelanget, im November 1633. Abgerufen)